

# Saale-Zeitung.

Anzeigen

werden die Spaltenpreise oder deren Raum mit 30 Pfg. für die erste Spalte und 20 Pfg. für die übrigen Spalten berechnet und in der Expedition, von unseren Annoncenstellen und allen Annunzen-Expeditionen angenommen. Bestellen die Seite 75 Pfg. Erhalten persönlich postfrei; Sonntags und Feiertagen einmal, sonst zweimal täglich.

[Der Abdruck unserer Original-Artikel ist nicht gelistet.]

**Bezugspreis**  
für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei  
vierteljährlicher Zustellung 2,75 M., durch  
die Post 3,25 M., einschließlich Zustellungs-  
gebühren. Bestellungen werden von allen  
Reichspostämtern angenommen.  
Im amtlichen Bezugspreis-Verzeichnis  
unter Nr. 6816 eingetragen.

Für die Redaktionen verantwortlich:  
Ray Scharre in Halle.  
Groschuboden den 10/1, bis 12/1, Nr.  
[Hauptpreis: Redaktion Nr. 2532. — Expedition Nr. 176.]

Stetsunddreißigster Jahrgang.

Nr. 149.

Halle a. d. Saale, Sonntag, den 29. März

1903.

## Die Beteiligung des Volkes am politischen Leben.

Gerade zur rechten Zeit, um den Wählern die hohe Bedeutung der demnächst stattfindenden Wahlen zum Reichstage, sowie des allgemeinen und gleichen Wahlrechts überhaupt zum Bewußtsein zu bringen und ihnen den inneren Wert dieses vornehmsten aller staatsbürgerlichen Rechte gegenüber dem Klassenwahlrecht zu zeigen, erscheint jedoch eine Broschüre, die den Titel „Das Wahlrecht in Deutschland und das Unrecht in Sachfen“ führt und den Kandidaten der liberalen Parteien unseres Nachbarwahlkreises Bitterfeld - Delitzsch, Rechtsamtmann Martin Leipzig, zum Verfasser hat. Das im Verlage von Ernst Hofmann & Co. in Berlin SW. 11 herausgegebene Büchlein verfolgt zwar vor allem den Zweck, an der Hand der sächsischen Wahlrechtsänderung, durch welche den Arbeitern auch willkürlich das Wahlrecht genommen wurde, die Gefahren zu zeigen, die durch solche Minderungen der politischen Freiheit in Deutschland drohen, aber es will auch den unbilligen Zusammenhang zwischen der nationalen Bewegung unseres Volkes und dem allgemeinen Wahlrecht darsin, und mancher wird mit hohem Interesse lesen, was der Verfasser über das Wahlrecht an und für sich schreibt.

Ein Parlament, in dem nur bedrohungvolle Volkskreise zur Geltung kommen, ist nach dem rein nationalen Verständnis, es ist weiter nichts als eine mit konstitutionellen Reden ausgefüllte Ständekammer. Dem Gesetzgebungsparlament fehlt gerade die Hauptbedeutung der Volksvertretung, die Zusammenfassung der Nation, die nationale Bedeutung. In der Volksvertretung muß der Volkswille zum Ausdruck gelangen, das kann aber nur geschehen durch das allgemeine gleiche Wahlrecht, die es vor fast hundert Jahren schon Stein als das Ideal der wahren Volksvertretung aufstellte. Einzelne Theoretiker und wohlhabende Politiker mit schlechtem Gewissen halten das allgemeine und gleiche Wahlrecht zwar für unfinnig, denn die Menschen seien nicht gleich, und allgemeine Wahlen gebe es nirgends, weil überall Besitzstände, Kinder und Frauen vom Wahlrecht ausgeschlossen seien. Die Aufzählung ist aber dahin zu ergänzen, daß nach § 34 des Reichsstrafgesetzbuches besonders diejenigen vom Wahlrecht ausgeschlossen sind, denen durch Nichterprobung die bürgerlichen Ehrenrechte aberkannt sind. Dieses Strafgesetz befaßt mehr als hundert staatsrechtlicher Literatur. Das Wahlrecht wird von dem Empfinden unserer Zeit nicht lediglich als ein vom Staate nach Willkür des öffentlichen Wohles verliehenes Recht, sondern als ein bürgerliches Ehrenrecht betrachtet. Frauen, Kinder und Weibeskinder gehen wegen ihrer körperlichen Unvollkommenheit überhaupt nicht als Staatsbürger. Deshalb haben sie kein Wahlrecht, ebensowenig wie der Zustand einer Wahlrecht hat. Das allgemeine gleiche Wahlrecht ist das Korrelat der allgemeinen Staatsbürgerlichkeit. Die Zeiten sind vorbei, wo die Collegen von den Steuern und die Bauern vom Kriegsdienst befreit waren. Die schlechte alte Zeit ist überhaupt vorbei. Die politische Gleichberechtigung aller Bürger ist die notwendige Konsequenz der Berufung aller zum Staatsdienst, sie gehört zum Wesen der politischen Freiheit, des neuen Staates. Als die Privilegien fielen, als das Königtum an den Gemeinfinn der Menge appellierte, damals ward auch der Grund des Rechtsstaates gelegt, in dem alle Bürger gleiches Recht genießen. „Der Gemeinfinn und die Liebe zum Vaterlande dauerhaft zu begründen“, das hatte Stein als den Zweck des repräsentativen Systems bezeichnet. Der diesen Zweck heute noch will, muß auch die politische Gleichberechtigung aller Bürger in seinen Willen aufnehmen, das allgemeine Wahlrecht muß gleich sein. Nationale Einseitigkeit kann von Bürgern zweiter Klasse nicht erwartet werden. Der unabhängige Mann von heute hält auf bürgerliche Ehre und Würde.

„Der Übergang zum allgemeinen gleichen Wahlrecht ist“, so führt Martin dann ganz zutreffend aus, „der größte Fortschritt, den ein Volk machen kann. Die Volksmenge hört auf, „Reuef“, misera contribuens plebs, zu sein und wird Nation. Deshalb hat keine staatliche Einrichtung für den Mann aus dem Volke einen höheren idealen Wert als das allgemeine gleiche Wahlrecht. Dieses Recht gehört zu den wertvollsten Imponderabilien des Volkes. Da aber Recht zugleich Macht ist, bedeutet der Stimmzettel in der Hand des Wählers noch mehr als eine Ständebeschreibung, etwas Heiliges, ein Gewißes. Die große Menge kann mit Hilfe ihres Wahlrechts die Gesetzgebung zwingen, für sie zu arbeiten. Wo das allgemeine gleiche Wahlrecht in Reich und Blut der Bevölkerung übergegangen ist, kann keine politische Partei die Interessen der großen Menge vernachlässigen, ohne ihre Existenz zu gefährden. Denn die Armen sind überall in der Majorität. Eine Partei, die für die Besitzenden und nicht für die Besitzlosen kämpft, muß nach den Regeln des allgemeinen gleichen Wahlrechts ihre Wähler verlieren. Dieses Wahlrecht heißt volkstümliche Politik. Wo aber die Volksvertretung aus beschränktem und ungleichem Wahlrecht hervorgeht, werden die Interessen der arbeitenden Klasse hintangestellt. Das lehrt die Geschichte Englands vor der ersten Reformbill und Frankreichs in der Restaurationszeit und unter dem Justizminister. Das verhielt sich überdies von selbst, denn die Gewählten sorgten immer zuerst für ihre Wähler. In einem solchen Lande ist die Politik bequem, aber unfruchtbar. Der größte Fortschritt, den das Deutsche Reich in seiner inneren Politik gemacht hat,

ist die Arbeiterversicherungs-Gesetzgebung und die Sozialreform. Diese Gesetzgebung wird noch in hundert Jahren als nationale Großtat gepriesen werden. Glaubt jemand, daß der preussische oder sächsische Landtag dieses Wert hätte vollbringen können oder wollen?“

Von diesem durchaus richtigen Standpunkte aus erscheint dem Verfasser der deutsche Reichstag als das Ideal einer wahren Volksvertretung. „Der historische Moment“, so schreibt er, „in dem Bismarck sich mit seiner ganzen Persönlichkeit für das allgemeine gleiche Wahlrecht einsetzte, erinnert an die Zeit, in der Stein den Übergang zum repräsentativen System empfahl. Große Dinge waren im Werk und Werden. Der deutsche Krieg stand vor der Tür. Und nach dem Siege galt es, ein neues nationales Gemeinwesen zu errichten und gegen Feinde von außen und innen zu verteidigen. Da war wiederum der Moment gekommen, wo es darauf ankam, „den Gemeinfinn und die Liebe zum Vaterlande dauerhaft zu begründen“. In den „Gedanken und Erinnerungen“ recht fertigt sich Bismarck, warum er zu dem „äußersten Mittel“, dem allgemeinen Wahlrecht, gegriffen habe. Es sei für ihn „eine Waffe im Kampfe gegen Feindes, weiteres Ausland und für die deutsche Einheit“ gewesen. „Anschließend halte ich noch heute das Allgemeine Wahlrecht nicht bloß theoretisch, sondern auch praktisch für ein berechtigtes Prinzip.“

„Das Gegenteil einer Volksvertretung ist das preussische Abgeordnetenhaus. Am 3. Februar 1847 hatte Friedrich Wilhelm IV. dem Druck der Zeit nachgebend, den vereinigten Landtag einberufen, keine Volksvertretung, sondern als „Vertreter und Wähler der eigenen Rechte, der Rechte der Stände“. Aber der Geist der Zeit war schon mächtiger, als der Wille des Königs. So bin nichts, so sagte der Abgeordnete v. Sauten-Tarupitschen im Widerspruch mit des Königs Willen, als ein einfacher Volksvertreter, „ich spreche es aus, meine mein Fuß diesen Saal betritt, verachte ich, weissen Standes ich bin.“ Von dem gleichen Geiste waren die von Ruerwald, Jansemann, Weidrich, Camphausen, Georg von Vinde erfüllt! Es war das Unglück Friedrich Wilhelms IV., daß er in diesem Moment ablebte. „das Verhältniß zwischen Fürst und Volk in ein konventionelles zu verandern.“ So ging dieser vereinte Landtag auseinander, ohne Dreyden eine konstitutionelle Verfassung gegeben zu haben. Der rechte Augenblick war veräumt. Die Wiederberufung des vereinigten Landtags auf den 2. April 1848, „um die Nation selbst zum entscheidenden Verbündeten zu gewinnen“, konnte das Unheil der Berliner Märztage nicht mehr abwenden. Dieser Landtag hat dann unter Zustimmung der Krone am 28. April 1848 die Einführung des allgemeinen, gleichen, aber indirekten Wahlrechts für Preußen beschlossen. Die preussische Nationalversammlung ist aus diesen Wahlen hervorgegangen. Danach legte aber die Reaktion ein. Am 5. Dezember 1848 retrotrahierte der König die preussische Verfassung und am 30. Mai 1849 das geltende Wahlrecht durch königliche Verordnung, die nachträglich vom Landtag genehmigt wurde.

Bismarck hat von diesem Wahlrecht bei Begründung des Art. 20 der Reichsverfassung im Reichstage ausgeführt, ein bestimmteres, anderes Wahlgesetz ist nie in irgend einem anderen Staate ausgedacht worden. Wenn der Entwurf dieses Wahlgesetzes sich die praktische Wirkung derselben gegenwärtig hätte, so würde er nie gemacht haben. Trotz dieser Empfehlung hat Sachsen im Jahre 1896, also kurz vor Schluß des 19. Jahrhunderts, dieses Wahlrecht adoptiert. Es zeigt diese Tat von der Selbständigkeit des Urteils unserer sächsischen Staatsmänner.

„Das preussische Landtagswahlgesetz ist der Widerspruch der reaktionären Geistes, der nach dem Verlaufe der Märzrevolution infolge der unkonstitutionellen Haltung der Nationalversammlung in Preußen vorgegriffen hatte. Die Klassenenteilung war ein Rückfall in den Ständestaat und eine Verletzung des Prinzips der politischen Gleichberechtigung. Durch die Verbindung des indirekten Wahlsystems mit der Klassenenteilung wurde außerdem die große Menge von der Teilnahme an der nationalen Vertretung ausgeschlossen. Denn die indirekte Wahl bedeutet die Übertragung des Wahlrechts an die Wahlmänner. Da in jedem Wahlbezirk jede der drei Wählerklassen gleich viel Wahlmänner zu ernennen hat, kann die Menge in der dritten Klasse nur ein Drittel der Wähler (Wahlmänner) aufbringen. Sie ist also zur ewigen Minorität verdammt und kann bloß dann mitreden, wenn sich die beiden bevorzugten Klassen nicht auf einen Kandidaten einigen. Seit einem Menschenalter ist das Wahlrecht der dritten Klasse bedeutungslos. Denn die dritte Klasse ist die Klasse der Lohnarbeiter. Ihnen stehen die oberen Schichten und der Mittelstand als geschlossene Macht gegenüber. Die arbeitenden Klassen sind in Preußen von dem höchsten politischen Rechte tatsächlich ausgeschlossen.“

Dennoch bedeutete die Errichtung eines Abgeordnetenhauses für Preußen einen gewaltigen Fortschritt. Die absolute Krone mußte fortan ihre Macht mit dem Parlamente teilen. Die Regierenden wurden der Kontrolle der Regierten unterworfen. Im Jahre 1849 war das preussische Landtagswahlgesetz für alle ein großer nationaler Gewinn. Daß es sich bis auf den heutigen Tag behauptet hat, ist nicht erstaunlich. Die großen nationalen und sozialen Fragen werden im Reichstage entschieden. Das Reich ist die politische Heimat der deutschen Arbeiter geworden. Es verlohnt ihnen heute nicht mehr, die Kräfte einer Volksbewegung an die Herberding des preussischen Landtagswahlrechts zu legen. So wird das preussische Klassenwahlrecht zusammen mit der Ständeverfassung Mecklenburgs so lange in die neue Zeit hineinzuziehen, als es dem König von Preußen gefällt. Wenn

einmal der König mit dem Volke gehen will, müssen die Privilegierten in Reich und Glied treten. Die Krone hat kein dynamisches Interesse an dem Klassenwahlrecht. Ob sie bekräftigt wird von einem Parlamente der Besitzenden oder von einer Volksvertretung, verhängt für sie nichts. Zur Opposition eignet sich das Abgeordnetenhaus vielleicht besser als der Reichstag in Kanal- und ähnlichen Fragen. Im Jahre 1862 wählte Wilhelm I. sogar, völlig geblendet durch den Widerspruch des Klassenparlaments gegen die Armeereform, den Entschluß gefaßt, seine Krone niederzulegen. Bismarck wird auch an diesen Moment gedacht haben, als er das allgemeine Wahlrecht in den Entwurf der Reichsverfassung hineinschreiben ließ.

## Deutsches Reich.

Del- und Verordnungsblätter.

\* Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht folgendes Bulletin vom Sonnabend vormittag:

Die Unternehmung mit Röntgenstrahlen ergab bei der Kaiserin im einfachen Bruch der Speiche in ihrem unteren Ende. Die Erneuerung des Verbandes erwies sich heute nicht nötig. Das Allgemeinbefinden ist zufriedenstellend.

Bergmann, Jünder.

Der „Lot.-Anz.“ schreibt weiter zum Befinden der Kaiserin: Man rechnet mit dem normalen und glatten Verlauf der Heilung. Der Verband soll Mitte nächster Woche gewechselt werden. In der italienischen Reise im Mai wird die Kaiserin nicht teilnehmen, wenigstens verläutete am Sonnabend, daß bis dahin die vollständige Genesung erwaart werde. Während des ganzen Sonnabends gingen in dem Oberhofm. 11.000 telegraphische Telegramme aus aller Orten ein. Die unter Heugazung beruflicher Teilnahme an dem Unfall Nachrichten über das Befinden der Kaiserin erblitten. Die Auflegung offizieller Bulletins über den Verlauf des Leidens der hohen Patientin erfolgt nicht, wenn, wie man hofft, die Besserung normal fortgeschritten. Die Kaiserin hat in Berlin ein königliches Schloß aus persönlichen Diensten für die Kaiserin beauftragt. Gegen Mittag empfing die hohe Frau den Chef des Oberhofmarschallamts Grafen v. Gullenburg, der über die eingegangenen Telegramme und Anfragen Bericht erstattete.

\* Aus Salzburg wird gemeldet, die Herzogin Maria Josepha, die Gemahlin des Erzherzogs Otto, werde zum Besuch ihres Vaters, des Königs Georg v. Sachsen, in Dresden einreisen. Dieser Besuch hängt mit der Verständigung zwischen dem König und dem Kronprinzen zusammen.

\* Die Leichenfeier für den Vizepräsidenten Abgeordneten Herrn v. Seeraman fand Sonnabend vormittag in Marienfeld N. West. Statt. Um 9 Uhr ging der Trauerzug von Schloß Ehrenburg in dessen Hauptkapelle die Leiche legt getrennt aufgehoben war, nach dem Dorfe Marienfeld, in dessen Kirche der Beerdigung stattfand. Dieser Beerdigung hingen mit der Totenart gelebter. Um 10 Uhr, das die bei der Kirche liegt, führte der Weißhof Grafen v. G. die Beerdigungszeremonie aus. Um 11<sup>1/2</sup> Uhr war die Feier beendet.

## Politisches.

\* Dem „Lot.-Anz.“ wird zu dem bevorstehenden Besuch des Kaisers in Kopenhagen in einem Privattelegramm eine Meldung des „Daily Telegraph“ übermittelt, wonach der Kaiser den Prinzen Albert von Glücksburg erwidert hat, ihn nach Kopenhagen zu begleiten. Was heißt es weiter, am häufigsten Hofe darüber sehr erwidert, da der Prinz ein Neffe des Königs ist.

Ueber seinen Empfang beim deutschen Kaiser hat der Präsident der Reichsversammlung zu St. Louis 1904 am 9. März folgendes Redelegatium an die Ausstellungsleitung geschickt, dessen Wortlaut durch die jetzt aus Amerika eingeflorenen Zeitungen bekannt wird:

„So Minuten Auberg bei Kaiser, ganz privatim. Nicht einmal Vorhänger war anwesend. Ganz Berlin betrachtete dies als eine ungeschickliche Geste. Der Kaiser zeigte sich außerordentlich liebenswürdig. Bemerkenswert auch informiert, sehr aufrichtig patriotisch und besonders interessiert für die Ausstellung. Er will verschiedene Vorbereitungen aus seinem Privatbesitz zur Ausstellung machen. Er drückt Verwunderung und Freude für das amerikanische Volk aus.“

Das klingt sehr enthusiastisch. Trotzdem darf man nicht vergessen, daß die Amerikaner den kaiserlichen Lebenswürdigkeiten gegenüber kühl bis ans Herz geblieben sind.

## Volkswirtschaftliches.

\* Der Bund deutscher Nahrungsmittel-Fabrikanten und Händler hat an den Reichständer die Bitte gerichtet, veranlassen zu wollen, daß die landlichen Unterlagen zur Veranbarung gesetzlicher Maßnahmen auf den Gebiete der Nahrungs- und Genussmittel, sowie der Verbrauchsgüter im Sinne des Nahrungsmittelgesetzes, bevor sie als Grundlagen der Gesetzgebung verwendet werden, veröffentlicht und den berufenen Vertretern der beteiligten gewerblichen und wissenschaftlichen Kreise zu autoritätlichen Meinungsäußerungen vorgelegt werden.

## Parlamentarisches.

\* Einer Parlaments-Korrespondenz zufolge besteht in Preussischen Abgeordnetenhaus die Absicht, die Arbeiten so einzurichten, daß am 2. Mai der Schluß der Tagung erfolgen kann.

## Verwaltungs- und Rechtspflege.

\* Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt, der „Vorwärts“ habe den Mit. trotz des Demittens der „Nordd. Allg. Ztg.“ für die Reichstheil der Behauptung Stingers einzuweisen, wonach der Reichstag Berlin für die geplanten Interkommunalen Norddeutschen und Inneren der Stadt durch den Reichstheile Ordre die Konzeption verabschiedet wurde mit dem Bemerkte, daß die Urte nicht, etwa Berlin, sondern die





# Paul Schauseil & Co.

commanditirt von der Anhalt-Dessanischen Landesbank.  
Halle a/S., Leipzigerstr. 10, Bitterfeld u. Delitzsch.

An- und Verkauf von Wertpapieren, ausländischen Banknoten und Geldsorten.

Check-Conto-Corrent-Verkehr. Wechsel-Wechsel-Domestelle für Wechsel. Einlösung von Coupons etc.

Annahme und Verzinsung von Spar-Einlagen (Depositen). Verloosungs-Controle. Privat-Tresore (einzeln vermietbar).

300 Stimmen empfiehlt sich B. Haacker, Taubenstraße 7

## Das meiste Geld zahlt stets

für neue Modelle von Möbeln, Tischen, Comtoirs u. Metallarbeiten, Einrichtungs- u. feine Porzellan- u. Geschirre u. s. w.

Friedrich Peleke, Telefon 2450, Geißstraße 25.

## Sung Neu!

Da ich mir nächstens ein Ladengeschäft eröffnen will, habe ich arduen Warenbestand, Darum lasse ich und lasse die besten Preise für Herren, Damen- u. Damen-Garderobe, Militär-Effekten, Schuhwerk, Weibere, Hüte, Gold, Silber, Uhren, Edelsteine und sonstige Modische Güter zu unschätzbaren Preisen, der Welt auch von auswärts.

Koppel, 6 St. Standtr. 6. II.

## Tapeten-Reste.

Weniger hundert Reste (bis zu 20 Rollen) außerordentlich billig, stehen, so lange Vorrat reicht, zum Verkauf. (Berliner 2941.) G. Fraendorf, Schulstr. 34.

## Pianos,

neukreuzt, Eisenbau von 250 Mk. an Ohne Anzahl. 15 Mk. monat. Franko 4 wöch. Probeand. M. Horwitz, Berlin, Neanderstr. 16.

## Bücherrollen,

amert. bestes, neuestes System, 14 mal drückbar. (Teil b. Maschinenrolle) Buche, Ebernis, Buchstr. 64/66, Kallia aratis.

## 2 Schaufensterfenster

180x300, zu verkaufen. Zu erfahren Geißstraße 51, I.

## 300,000 fl. Cabinet-Wein,

in Deutschland auf Malchen geküsst, fa. Qualität, garantiert aus Traubenwein, werden mit

1.60 per 1/2 fl. inkl. Steuer bis Mitte 1908 geliefert.

Verband in Aktien von 12-60 fl. inkl. Einzahlung ab Leipzig.

21 Bräuel, 4. L. 1/2 per Radu.

## Rheinische Schifferei

Curt Kramer, Leipzig-Gö. 44. Nähere Nachrichten und vereinb. Abrechnungen aus besten Stellen.

## G. H. Fischer, Bank-Geschäft.

Halle a. S., Poststr. 18, empfiehlt sich für bankgeschäftliche Ausführungen.

## An- u. Verkauf von Wertpapieren etc.

Kostenfreie Abgabe sicherer Anlagewerte.

Behufs Kapitalanlage empfehle mein grosses Lager

## In- und Ausländischer Staatspapiere, Pfandbriefe etc.

Letztere gebe kostenfrei ab.

## Woldemar Thoss, Bankgeschäft.

Schulstrasse 7, I.

## Abonnements auf

## sämtl. Modenzeitungen

für das neue Quartal nimmt entgegen

Otto Hendel, Buchhandlung, Halle S., Markt 24, Fernnr. 2265.

## Dr. Wilhelm Rasch, Halle (Saale), Albrechtstr. 38.

Vertreter der Gothaer Lebens-Versicherungsbank a. G. Versicherungs-Commissar der Prov.-Städte-Feuer-Societät.

## Hallesche

## Jalousie- und Rolladen-Fabrik

HALLE S., Franz-Rudolph & Co., Knausenstr. 16.

## Niederlage von

## Knappe & Würk, Leipzig,

Dampf-Schokoladen, Interwaren- und Donatien-Fabrik, Gr. Ulrich- und Steinstrassen-Gde, empfiehlt ihr reichhaltiges Lager in

## Ostereiern u. Osterhasen

mit Schokolade, Marzipan und Zucker.

Hasen-Attrappen, Porzellan-Eier etc.

Bonbonnières, Dessert-Konfekte, Ostertüten.

Tafel-Schokoladen, Kakaos, Bruch-Schokoladen.

Für den Anzeigenteil verantwortlich: Fritz Köhler in Halle.

# Ziehen Sie um?

## Jede sparsame Hausfrau

muß ihren Bedarf in

# Umzugsartikeln

für Küche und Wohnung

bei



# M. Bär

beden.

Anerkannt billigste Preise!!!

## Bank-Geschäft.

Halle a. S., Poststr. 18,

empfehlen sich für bankgeschäftliche Ausführungen.

## An- u. Verkauf von Wertpapieren etc.

Kostenfreie Abgabe sicherer Anlagewerte.

Behufs Kapitalanlage empfehle mein grosses Lager

## In- und Ausländischer Staatspapiere, Pfandbriefe etc.

Letztere gebe kostenfrei ab.

## Woldemar Thoss, Bankgeschäft.

Schulstrasse 7, I.

## Abonnements auf

## sämtl. Modenzeitungen

für das neue Quartal nimmt entgegen

Otto Hendel, Buchhandlung, Halle S., Markt 24, Fernnr. 2265.

## Dr. Wilhelm Rasch, Halle (Saale), Albrechtstr. 38.

Vertreter der Gothaer Lebens-Versicherungsbank a. G. Versicherungs-Commissar der Prov.-Städte-Feuer-Societät.

## Hallesche

## Jalousie- und Rolladen-Fabrik

HALLE S., Franz-Rudolph & Co., Knausenstr. 16.

## Niederlage von

## Knappe & Würk, Leipzig,

Dampf-Schokoladen, Interwaren- und Donatien-Fabrik, Gr. Ulrich- und Steinstrassen-Gde, empfiehlt ihr reichhaltiges Lager in

## Ostereiern u. Osterhasen

mit Schokolade, Marzipan und Zucker.

Hasen-Attrappen, Porzellan-Eier etc.

Bonbonnières, Dessert-Konfekte, Ostertüten.

Tafel-Schokoladen, Kakaos, Bruch-Schokoladen.

Für den Anzeigenteil verantwortlich: Fritz Köhler in Halle.

# Paul Schauseil & Co., Bank-Geschäft.

Halle a. S., Leipzigerstr. 10. — Bitterfeld. — Delitzsch.

Wir empfehlen uns zur Ausführung aller bankgeschäftlichen Transaktionen, wie:

Eröffnung von Konto-Korrenten und provisionsfreien Checkrechnungen.

Annahme verzinslicher Einlagen, Depositen-Beliehung von bürokratischen Effekten und von Hypotheken.

Diskontierung, Einziehung und Domizilierung von Wechseln.

An- und Verkauf von Effekten an deutschen und ausländischen Börsenplätzen.

Umwechslung von Coupons, ausländischen Noten und Geldsorten.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren unter Kontrolle der Auslosungen.

Zur Kapitalanlage halten wir stets ein Lager mündelsicherer Wertpapiere vorrätig und sind jederzeit Abgeber von Pfandbriefen der:

Preussischen Boden-Kredit-Akten-Bank,

Rheinischen Hypothekensbank,

Hamburger Hypothekensbank,

Gothaer Grundkreditbank,

Schwarzburgerischen Hypothekensbank,

die wir zum jeweiligen Tageskurse provisionsfrei berechnen.

Glasplatten für Schauenfenster, in jeder Form, poliert und fassiert.

Schauenfenster-Gestelle von Messing und vernickelt.

Glas-Firmenschilder u. kl. Türschilder von vornehmster Wirkung.

Glas-Ladentischplatten jeder Größe.

Glasscheiben fassiert, für Wannenbauer, Kunst- u. Möbelsticker.

Korridor- u. Ladentürscheiben, vernickelt, mit hochmodernen Zeichnungen, fertigen sauber und schnell an.

## Reichert & Bohne, Geißstr. 21.

Kunsthverf. Anstalt, Glasbläserei, Glasverer.

## Konditorei v. Hermann Pfantsch, Gr. Steinstr. 7, Fernnr. 2100.

empfehlen zur Konfirmation:

Torten, Baumkuchen, Eis u. Eisspeisen.

Halle. Druck und Verlag von Otto Gendel.

## Maschinenbauanstalt Komot

Die Gesellschaft ist durch Beschluß der Gesellschafter vom 8. November 1907 anfaßlich und der Unternehmensart am 20. d. Mts. zum Standort bezieht. Im Gemäßheit des § 65 des Ges. betr. die Gesellschaften mit beschr. Haftung wird dies hierdurch öffentlich bekannt gemacht und werden zugleich die Gläubiger der Gesellschaft aufgefordert, sich bei derleißen zu melden. Halle a/S., den 24. März 1908. Otto Knoche als Standort.

## PATENTE etc. Patentanwalt SACK-LEIPZIG

Zeichnungen, Projekte und Kostenanschläge jeder Art. Unternehmungen u. Bauarbeiten von Dampfmaschinen und elektrischen Anlagen, Taschen etc. W. Ballowski, Civilingenieur, Magdeburg, Büchardstr. 26.

Urin-Untersuchung chemisch u. mikroskopisch, sowie Prüfung von Auswurf auf Tuberkelbacillen. Fernst. amnestisch und billig. Apotheker C. Krätzig, Königsstr. 24, Ecke Wörlitzerstraße.

## Ostereiern, Ostereier

mit und ohne Schokolade-Füllung. Billigst in bester Arbeit.

Die Sandler etc.

## Ostertüten

Billigste Bezugsquelle.

Albin Hentze, 24 Schmeerstraße 24.

## Aprilscherz

ist es nicht, daß ich neue Fahrräder, Glodenlager, ein deutsches Fahrrad, reelle Garantie, für 75, 100, 125 und Zubehör-Teile

habe und billig, Radbromer 45, 50, 60, 70, 80, 90, 100, 110, 120, 130, 140, 150, 160, 170, 180, 190, 200, 210, 220, 230, 240, 250, 260, 270, 280, 290, 300, 310, 320, 330, 340, 350, 360, 370, 380, 390, 400, 410, 420, 430, 440, 450, 460, 470, 480, 490, 500, 510, 520, 530, 540, 550, 560, 570, 580, 590, 600, 610, 620, 630, 640, 650, 660, 670, 680, 690, 700, 710, 720, 730, 740, 750, 760, 770, 780, 790, 800, 810, 820, 830, 840, 850, 860, 870, 880, 890, 900, 910, 920, 930, 940, 950, 960, 970, 980, 990, 1000.

Wiederholungs-Galle des Leipziger Fahrrad-Werkes, Marktstraße 10.

Rit Beiblatt und Unterhaltungsbilatt.